

# Musik macht schlau , locker und teamfähig

## Zum Zusammenhang zwischen Musikerziehung und der Entwicklung des Gehirns

Politiker klagen gerne Leid. Zu ihrem Standardrepertoire gehört das Lamento darüber, das die Umsetzung wissenschaftlicher Forschungsergebnisse in der Wirtschaft und Gesellschaft viel zu zögerlich vor sich gehe. Der Standort Deutschland müsse schneller und flexibler auf die Erkenntnis reagieren, um den gewachsenen Anforderungen gewachsen zu werden.

Szenenwechsel ; Breiten Raum widmet vor nicht allzu langer Zeit eine große deutsche Wochenzeitung neuesten Erkenntnissen über den Zusammenhang von Musikförderung und Hirnentwicklung. Anlaß bot der 4. Europäische Kongreß für Musikermedizin und Musikphysiologie in Hannover . Dort wurde in verschiedenen Studien nachgewiesen , daß Musikerhirne systematischer sind , die Verbindung zwischen den beiden Hirnhälften ausgeprägter als bei Nichtmusikern . Außerdem stellte die Düsseldorfer Hirnforscherin Katrin Amunts fest, "das Nervenzellen in durch Musizieren trainierten Hirnregionen lockerer gepackt sind als in weniger aktiven Gebieten" Vermutlich entsteht dadurch mehr Raum für die komplizierten Verschaltungen der Zelle untereinander , die letztlich auch für frühere Lernprozesse verantwortlich sind . "

Kurz : Musiker haben also größere Repräsentationen ihrer Motorik und Sensorik in systematischeren , stärker verbundenen Großhirnhälften als Nichtmusiker

Es geht freilich um mehr , als um einen messbaren Ausschlag auf einem Magnetresonanztomographen . Kinder , die Musikförderung erhalten, lernen nicht nur in anderen Fächern leichter , sie sind auch toleranter und friedlicher als Mitschüler , Realitätssinn und Intelligenz sind besser entwickelt.

Musik macht also schlau - so die sicherlich stark vereinfachte These, die uns die Forschungsergebnisse der Neurologen und Lerntheoretiker lehren . Man sollte meinen , daß solche Erkenntnisse der Musikförderung in unserem Land neuen Auftrieb geben und für eine gestaltende Politik genutzt werden. Weit gefehlt ! Wer sich den desolaten Zustand der Musik an den allgemeinbildenden Schulen , die immer rigoroseren Sparmaßnahmen an den Musikschulen, die vielfachen Schwierigkeiten der Privatmusiklehrer unvoreingenommen zu Gemüte führt, kommt schnell zu dem Schluß, das die Musik(erziehung) den Verantwortlichen offenbar als Sahnehäubchen im Verteilerkopf der fetten Jahre gilt , den man ad libitum auf Sparflamme setzen kann. So unbestritten die Notwendigkeit einschreitender Sparmaßnahmen auch sein mag - der wichtigste Standortvorteil Deutschlands gegenüber den Billiglohnländern , der hier aufs Spiel gesetzt wird, ist und bleibt das Humankapital , eine breite Schicht gut ausgebildeter um nicht zu sagen gebildeter Menschen . Was zählt bei Herausforderungen der Zukunft ist weniger Spezialwissen ;das veraltet beinahe genauso schnell wie die Tageszeitung ; gefragt sind vielmehr Eigenschaften wie Konzentrationsfähigkeit , Teamfähigkeit , Gestaltungswillen - genau jedes Repertoire an Verhaltensmustern , das an und mit der Musik so perfekt gelernt wird.

Eine irreparabler Kahlschlag unsererer gewachsenen musikpädagogischen Strukturen deutet sich an und wird sich als Eigentor einer Kultur- und Jugendpolitik , die diesen Namen nicht mehr verdient, erweisen . Was als Trost bleibt "Musik macht schlau " geben wir den Politikern ein paar Musikstunden gratis .